

zeichneten Zustand der Vorlage zu Nr. 20, die aus dem „Arbeitsexemplar des Hofmeisterbüros“ gedruckt wurde, illustrieren. Der voluminöse Band enthält 20 französischsprachige Texte in kritischer Edition; sie beginnen im Jahr 1407 mit einer von Philipps Vater Johann Ohnefurcht für den damaligen Grafen von Charolais erlassenen Hofordnung – der ersten erhaltenen burgundischen Hofordnung überhaupt – und enden mit einem Text aus dem Jahr 1458, setzen also vor der selbständigen Regierung Philipps ein und hören geraume Zeit vor seinem Tod auf. Eine ganze Reihe von Texten gilt aus der Gesamthofhaltung ausgegliederten Haushalten, die sich etwa um Herzogin Isabella oder den künftigen Karl den Kühnen organisierten. Vorbemerkungen geben jeweils Auskunft über die Überlieferung und erläutern deren Probleme (vgl. etwa die Stemmata der reich überlieferten Nr. 10 von 1437, S. 138, und Nr. 11 von 1438, S. 153); im Abdruck der Texte werden Nachträge durch Petit kenntlich gemacht; Varianten und Kommentar sind bewußt knapp gehalten. Besonders hinzuweisen ist auf das Glossar (S. 452–455) und auf den Personenindex (S. 457–507), der Hinweise zur Identifizierung gibt, die vor allem in jenen Fällen hilfreich sind, in denen die Personen im Text der Ordnungen selbst nur mit ihren Titeln genannt werden. In der Zusammenschau ergibt sich ein imponantes Panorama des in den Haushalten der burgundischen Herzogsfamilie im Lauf von etwa einem halben Jahrhundert lebenden Personenbestandes, seiner Differenzierung, Funktionen und Fluktuation. Die Texte bieten eine ungeheure Masse von sozial-, kultur- verwaltungsgeschichtlichen und anderen Informationen, die, wie P. zu Recht sagt, „mehr als irgendeine andere Quelle zu irgendeinem anderen spätmittelalterlichen Hof erkennen“ lassen (S. 17). Ein bedeutender Hof wird mit einer adäquat bedeutenden Leistung in diesem Band erschlossen.

Claudia Märkl

Heribert MÜLLER, Théâtre de la préséance. Les ducs de Bourgogne face aux grandes assemblées dans le Saint-Empire. Introduction de Werner PARAVICINI (Conférences annuelles de l'Institut historique allemand 13) Ostfildern 2007, Thorbecke, 60 S., ISBN 978-3-7995-7287-3, EUR 9, beleuchtet das Problem der (letztlich gescheiterten) reichsrechtlichen Einordnung der großen Burgunderherzöge des 15. Jh. am Leitfaden der Streitigkeiten um die Sitzordnung auf den Konzilien von Konstanz und Basel sowie auf den Reichstagen, zumal im Verhältnis zu den Kurfürsten.

R. S.

Tomáš BOROVSÝ / Robert ANTONÍN, Venit rex! Panovnické vjezdy do středověkého Brna [mit Zusammenfassung: Venit rex! Herrschereinzüge in das mittelalterliche Brunn], Brno v minulosti a dnes 18 (2005) S. 57–93. – Mit umfassender Kenntnis der allgemeinen Literatur und besonders auch der unmittelbaren Quellen, die konkreter erst ab den Anfängen der Luxemburgerzeit fließen, skizzieren die Autoren sowohl den Rahmen als auch die Rituale solcher Einzüge bis in die zweite Hälfte des 15. Jh. Dabei werden aufgrund der Brünner Stadtrechnungen auch die materiellen Hintergründe gestreift. Aufmerksamkeit wird auch den Einzügen fremder Herrscher bzw. anderer vornehmen Leute bzw. Delegationen gewidmet.

Ivan Hlaváček